

#

Abstract

Lyrik für Uninteressierte. Mit Guerilla-Taktik zur Literaturvermittlung

Jan M. Boelmann (PH Ludwigsburg)

Was muss man tun, damit sich Unbeteiligte mit Lyrik auseinandersetzen? Dieser Frage gingen Studierende in den Praxisprojekten ‚Anarchie Poesie‘ (2009, Ruhr-Universität Bochum) und ‚Lyrik Guerilla‘ (2015, PH Ludwigsburg) nach und fanden irritierende, humoristische, in jedem Fall aber kreative Lösungen: Tucholskys ‚Augen in der Großstadt‘ als Bahnfahrplan, Meyers ‚Der römische Brunnen‘ vor einem Pissoir oder auch konsumkritische Gedichte als Demo auf dem Weihnachtsmarkt.

Die Veränderung der Aufgabenstellung weg von einem rein analytischen hin zu einem didaktischen Schwerpunkt und dem konkreten Ziel der Vermittlung verfolgte zwei Ziele: Einerseits sollte den Studierenden durch die didaktische Brille ein neuer Blickwinkel ermöglicht werden: War die Betrachtung der Gegenstände bis zum Projektbeginn sehr formal gehalten, so entwickelten sich Diskussionen mit hoher Emphase und inhaltlichem Tiefgang über die Sinnangebote der Gedichte, mögliche Zielgruppen und Vermittlungswege. Andererseits sollten durch die Wahl ungewöhnlicher Vermittlungswege auch Uninteressierte durch die Guerilla-Aktionen mit Lyrik konfrontiert werden. Dies gelang, die vermeintlichen Opfer reagierten positiv, tauschten sich über die Gedichte aus und diskutierten ange-regt.

Ziel des Beitrags ist es, die Projekte vorzustellen und am Beispiel konkreter erprobter Aktionen Chancen und Grenzen des Konzepts zu reflektieren.

Zur Person

Dr. Jan M. Boelmann, Junior-Professor für Literarisches Lernen an der PH Ludwigsburg. Arbeitsschwerpunkte: Literatur- und Mediendidaktik, literarisches Lernen, (interaktive) Bildmedien.

#